

Gestaltung eines Workshoptages (5 Zeitstunden) - kirchliche Jugendgruppen

Sich gegen Armut und Ausbeutung sowie für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Schöpfung einzusetzen ist ein zentrales Anliegen der Kirchen sowie von christlichen Initiativen und Organisationen. Der christliche Glaube motiviert für den Einsatz für einander und für die Wahrnehmung von Verantwortung für Mitmenschen und Umwelt. Jugendliche für diese Verantwortung zu sensibilisieren und ihnen konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen macht sie zu aktiven Gestalter*innen einer gerechteren Welt.

Von Umweltverschmutzungen bis hin zu den Arbeitsbedingungen in den Textilfabriken: Anhand des greifbaren Beispiels von Kleidung können Jugendliche erkunden, wie bewusster Konsum und politisches Engagement die negativen Folgen von Massenkonsum und ungerechter Weltwirtschaft eindämmen können.

- **Geeignet für:** Konfirmand*innen-Arbeit; ebenfalls geeignet für die Arbeit mit kirchlichen Jugendgruppen
- **Idee:** Die kritische Auseinandersetzung mit dem Alltagsgegenstand Kleidung macht globale Ungleichheit, wirtschaftliche Ausbeutung und Übernutzung natürlicher Ressourcen greifbar.
- **Ziel:** Die Jugendlichen werden befähigt, sich als aktive Gestalter*innen einer gerechteren Welt zu verstehen. Dabei werden Handlungsoptionen zu Konsumwandel und politischer Einflussnahme gegen die Problematiken der Fast Fashion Industrie vermittelt, die sich auch auf andere wirtschaftliche, ökologische und soziale Herausforderungen in der Einen Welt anwenden lassen.

Didaktischer Kommentar

Das Material basiert auf den Ressourcen der Kampagne „Exit Fast Fashion“. Ausgehend von biblischen Bezügen werden die Ungerechtigkeiten der Fast Fashion Industrie mit abwechslungsreichen Methoden erarbeitet: Gruppengespräche, Quizze, Bewegung im Raum, Erklärfilme sowie Andachten. Anhand des Alltagsgegenstands Kleidung werden für die Jugendlichen globale Ungerechtigkeiten wie Ressourcenverschwendung, der Verstoß gegen Arbeiter*innenrechte, Umweltverschmutzungen und Massenkonsum greifbar. Bei Bedarf können weitere Materialien der Kampagne „Exit Fast Fashion“ integriert werden, die auf der Webseite exit-fast-fashion.de zur Verfügung stehen.

Dabei werden persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff orientierten Lebens- und Weltgestaltung erörtert und Verantwortung für das Zusammenleben in der Einen Welt und für die Bewahrung der Schöpfung vermittelt. Eine thematische Andacht kann ins Zentrum gestellt oder ein gemeinsam gestalteter Jugendgottesdienst gefeiert werden. Christliche Werte werden dabei greifbar und handlungsleitend und Kirche wird ein Ort des Einstehens für Veränderung.

An einem Workshoptag ist genug Zeit, um sich ausführlich und methodenvielfältig mit den ökologischen und sozialen Ungerechtigkeiten in der Fast Fashion Industrie auseinanderzusetzen. Anschließend können die Jugendlichen gemeinsam aktiv werden, z.B. beim kreativen Upcycling eines gebrauchten Kleidungsstücks oder bei der Vorbereitung einer gemeindeöffentlichkeitswirksamen Aktion. Der Einsatz für gute Lebensverhältnisse für alle Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit wird so direkt erlebbar.

Farblegende

Module zur persönlichen Annäherung

Module zur Wissensvermittlung

Module zu Handlungsmöglichkeiten

Variante 1

1. Style-Positionierungsspiel



Positionierung der Jugendlichen im Raum zu Fragen der Leitung



Die Jugendlichen setzen sich mit dem Ausmaß ihres Kleidungskonsums auseinander.



20 min (gekürzt: 10 min)

Erwachsene in Deutschland besitzen im Schnitt 95 Kleidungsstücke – und das ohne Unterwäsche und Schuhe. Bis zu 60 neue Teile kaufen sie im Jahr. Kleidung wird seltener getragen, schneller weggeschmissen, und trotz überfülltem Kleiderschrank kennen alle den Ausruf: „Ich habe nichts anzuziehen!“.

Die Leitung bringt die Gruppe mit persönlichen Fragen und Schätzaufgaben zum Nachdenken über das eigene Verhältnis zu Kleidung und zum Ausmaß des persönlichen Kleidungskonsums. Durch die Positionierung im Raum kommt die Gruppe in Bewegung. Für die Kürzung auf 10 Minuten: Beschränkung auf Fragen 2, 7, 8, 9 (mit optionaler Zusatzfrage), 10.



[Anleitung zum Download](#)

2. Fashion-Quiz (lang)



Quiz zu Fast Fashion in Teams



Die Gruppe erfährt spielerisch Fakten zu den negativen sozialen und ökologischen Konsequenzen der Fast Fashion Industrie.



40 min

Das System Fast Fashion beruht für die massenhafte und billige Produktion von Kleidung auf dem enormen Verbrauch von Wasser, ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen und dem Transport von Gütern um die gesamte Welt. Dabei entstehen Unmengen an Treibhausgasen, Müll und Umweltverschmutzungen. Mit dem Fashion-Quiz wird das Wissen der Spieler*in-

nen auf die Probe gestellt und gleichzeitig spielerisch Fakten über Fast Fashion vermittelt.



[Fragen und Moderationskarten](#) oder [digitaler Kahoot-Zugang](#)

3. Kleingruppenarbeit B



Gruppenarbeit (und Präsentation) zu verschiedenen Themenaspekten von Fast Fashion



Die Jugendlichen erarbeiten sich selbstständig einen Aspekt von Fast Fashion und werden bei Präsentationen zu dem Thema zu Expert*innen vor den anderen.



30 min (Gruppenarbeit) + 20 min (Präsentation)

Die Probleme in der Fast Fashion Industrie sind zahlreich – von langen Lieferketten bis hin zu ungerechten Löhnen. Doch Siegel und Shops mit fairen und nachhaltigen Marken können uns bei einem bewussten Konsum hilfreich sein. Die Kleingruppen geben wahlweise einen Einblick in Aspekte der Folgen von Fast Fashion oder eröffnen einen Zugang zu Alternativen. Durch die Präsentation der Gruppenergebnisse bekommt die gesamte Gruppe einen umfassenden Überblick.

Durchführung: Die Jugendlichen arbeiten in 3-5 Kleingruppen zu:

- > Weltreise einer Jeans
- > Kosten meiner Kleidung
- > Siegelchaos
- > (un)fair einkaufen
- > Fanshop-Recherche

Wir empfehlen die ersten drei Themen in jedem Fall zu nutzen und bei großen Gruppen die anderen beiden zu ergänzen.

Abschließend werden die Ergebnisse zu allen Themen in der Konfi-Gruppe von den jeweiligen Gruppen vorgetragen.



[Arbeitsblätter für die Kleingruppen inkl. Material zur Vorbereitung durch die Leitung](#)

4. Der Konsum und seine Folgen weltweit: Das Weltverteilungsspiel



Gemeinsame Veranschaulichung der Ungerechtigkeit eines Überkonsums im Globalen Norden zulasten des Globalen Südens



Durch die Bewegung auf einem imaginären Globus und das Lesen von Zeug*innenberichten wird den Schüler*innen bewusst, dass das System Fast Fashion auf Ausbeutung der Menschen und Natur im Globalen Süden beruht.



40-60 min

Fast Fashion steht beispielhaft für die Ungerechtigkeiten und die Ausbeutung, von denen unser Weltwirtschaftssystem insgesamt geprägt ist. Einige Länder profitieren besonders von der Ungerechtigkeit, während viele arme Länder unter den Auswirkungen des hohen Konsums der reichen Länder leiden.

Die Klasse verwandelt sich in eine große Weltkarte und die Schüler*innen versuchen gemeinsam, die Verteilung von Bevölkerung, Einkommen, Konsum und Treibhausgasemissionen einzuschätzen und darzustellen. Das global ungerechte Wirtschaftssystem wird so verdeutlicht und durch Zeug*innenberichte werden dessen konkrete Auswirkungen auf die Menschen greifbar.



[Anleitung und Material](#)

5. Handlungsmöglichkeiten erkennen!



Ideensammlung zu Handlungsmöglichkeiten



Die Jugendlichen überlegen konkrete Handlungsmöglichkeiten, um gegen die Auswirkungen von Fast Fashion vorzugehen und können einzelne Schritte umsetzen.



15 min

Die Probleme, die durch die Fast Fashion Industrie entstehen sind zahlreich und können entmutigend wirken. Doch ebenso gibt es zahlreiche Handlungsmöglichkeiten aktiv zu werden und für alle ist etwas

dabei. Diese Einheit setzt der Ohnmacht das Gefühl entgegen, aktive Gestalter*innen einer nachhaltigeren Zukunft sein zu können und bietet den Jugendlichen einen positiven Ausblick.

Durchführung: Die Leitung regt die Jugendlichen an, sich in Murmelgruppen zu zweit oder zu dritt kurz darüber auszutauschen, welche Ideen sie haben, wie sie sich dem System Fast Fashion entgegensetzen könnten. Die Ideen können auf Moderationskarten geschrieben werden.

Anschließend werden die Ideen geteilt und in der Mitte des Raumes ausgelegt. Die Leitung kann die sechs Handlungsschritte aus dem Material „Exit Fast Fashion: Was du tun kannst!“ ergänzen und die Ideen aus der Gruppe zuordnen.



[Ideensammlung für Möglichkeiten des persönlichen Konsumwandels](#)

[Anleitung für ein kreatives Gespräch zur Umsetzung einer der Ideen](#)

6. Andacht: „Die Sehnsucht nach einem Leben in Hülle und Fülle“



Andacht zum Thema: Sehnsucht nach Schönheit und Anerkennung. Leben in Fülle mit Gott vs. Leere Versprechen der Fast Fashion Industrie



Die Jugendlichen werden zum Nachdenken über überflüssigen Massenkonsum angeregt und eingeladen, ihre Sehnsüchte zu reflektieren. Sie haben sich mit Aussagen der Bibel zu einem Leben in Fülle auseinandergesetzt und erspürt, wie im Glauben Antworten auf Lebens-Sehnsüchte gefunden werden kann.



15 min

Das Geschäftsmodell der Fast Fashion Industrie, das auf Massenkonsum beruht, spielt mit unseren Sehnsüchten nach Schönheit, Anerkennung und einem Leben in Hülle und Fülle. Diese Sehnsüchte sind berechtigt. Aber sie durch immer schnelleren Kleidungskonsum zu stillen, ist weder für uns noch für die Arbeiter*innen in der Produktion der Kleidung oder für die Umwelt nachhaltig. Biblische Geschich-

ten, der Glaube und Spiritualität laden uns ein, unsere materiellen Sehnsüchte zu hinterfragen und sie durch eine Konzentration auf das Wesentliche erfüllender zu stillen.

Der Andachtstext bietet einen Abschluss für die Auseinandersetzung mit dem Thema Fast Fashion und stellt religiöse Bezüge her und versucht die Schwere der gelernten Fakten durch das Zusprechen von biblischen Worten aufzulösen. Der Text kann vorgelesen werden.

Tipp: Macht euch den Inhalt zu eigen und erzählt ihn in eigenen Worten. Nehmt euch die Freiheit, das aus dem Text zu nehmen, was zu euch passt und evtl. selbst zu ergänzen. Er kann durch Lieder oder weitere Bibelstellen ergänzt werden.



[Andacht und Gesprächsanregungen](#)

7. Kleidertausch-Party



Die Jugendlichen tauschen gebrauchte Kleidung und finden neue Lieblingsstücke.



Die Jugendlichen entdecken die Vorteile von Second-Hand-Kleidung. Sie erleben, dass für ein neues Outfit nicht neue Fast Fashion gekauft werden muss und es Geld spart.



60-90 min

Nach der Auseinandersetzung mit den Ungerechtigkeiten der Fast Fashion Industrie entsteht bei vielen der Wunsch, aktiv zu werden. Zum Glück gibt es viele Möglichkeiten, den eigenen Kleidungskonsum zu reduzieren – und das ohne auf neue Outfits verzichten zu müssen. Eine schöne Variante, um kostenlos und in einem netten Rahmen Second-Hand-Kleidung zu entdecken, ist eine Kleidertausch-Party.

Durchführung: Die Jugendlichen werden gebeten, 1 bis 5 Kleidungsstücke mitzubringen, die noch in einem guten Zustand sind, die sie aber nicht mehr gern tragen. Am besten gibt es Kleiderstangen oder Tische, auf denen das „Angebot“ ausgebreitet werden kann, einen Spiegel und Nebenräume als Umkleide. Es können auch Jugendlichen anderer Gruppen, Freund*innen oder Geschwister zur Party eingeladen

werden. Für einen besonders schönen Abschluss des Workshops sorgen dabei Musik und ein paar Getränke und Snacks.



[Anleitung](#)

7. alternativ: Upcycling: „The Crazy Moon T-Shirt“



Die Jugendlichen geben einem alten Kleidungsstück einen kreativen neuen Look.



Beim gemeinsamen Basteln entdecken die Jugendlichen, dass für ein neues Outfit nicht neue Fast Fashion gekauft werden muss. Das macht Lust auf noch weitere neue Kombinationen und Upcycling-Ideen auf Grundlage der schon vorhandenen Kleidung.



60-90 min

Nach der Auseinandersetzung mit den Ungerechtigkeiten der Fast Fashion Industrie entsteht bei vielen der Wunsch, aktiv zu werden. Zum Glück gibt es viele Möglichkeiten, den eigenen Kleidungskonsum zu reduzieren – und das ohne auf neue Outfits verzichten zu müssen. Eine beliebte Möglichkeit heißt Upcycling: Aus Gebrauchtem wird etwas Neues gebastelt.

Eine einfache Methode für das Umgestalten von Textilien ist „Bleach tie dye“: Das ist kunstvolles Entfärben, bei dem tolle Muster entstehen. Die Jugendlichen sollen dafür ein dunkles Baumwoll-T-Shirt (oder ein anderes Teil aus Baumwolle, z. B. Jute-Beutel) mitbringen, welches sie umgestalten wollen. Die Upcycling-Einheit findet am besten draußen oder in einem Kunstraum statt.



[Anleitung](#)

Alternativ können mit noch weniger Aufwand aus alten T-Shirts Stoffbeutel gebastelt werden. [Anleitung](#)

Variante 2

1. Andacht und Reflexion: „Die Sehnsucht nach einem Leben in Hülle und Fülle“



Andacht und Gesprächsanregungen zum Thema: Sehnsucht nach Schönheit und Anerkennung. Leben in Fülle mit Gott vs. Leere Versprechen der Fast Fashion Industrie



Die Jugendlichen werden eingeladen, ihre Sehnsüchte zu reflektieren, die Massenkonsum und Fast Fashion zugrunde liegen. Die Einheit eignet sich als vertiefter persönlicher und christlicher Einstieg oder Abschluss der Auseinandersetzung mit Fast Fashion.



35 min

Das Geschäftsmodell der Fast Fashion Industrie, das auf Massenkonsum beruht, spielt mit unseren Sehnsüchten nach Schönheit, Anerkennung und einem Leben in Hülle und Fülle. Diese Sehnsüchte sind berechtigt. Aber sie durch immer schnelleren Kleidungskonsum zu stillen, ist weder für uns noch für die Arbeiter*innen in der Produktion der Kleidung oder für die Umwelt nachhaltig. Biblische Geschichten laden uns ein, unsere Sehnsüchte zu hinterfragen und sie durch eine Konzentration auf das Wesentliche erfüllender zu stillen.

Der Andachtstext ermöglicht eine die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Fast Fashion und stellt religiöse Bezüge her. Der Text kann vorgelesen werden. Tipp: Macht euch den Inhalt zu eigen und erzählt ihn in eigenen Worten. Nehmt euch die Freiheit, das aus dem Text zu nehmen, was zu euch passt und evtl. selbst zu ergänzen. Er kann durch Lieder oder weitere Bibelstellen ergänzt werden. Anschließend kommt die Gruppe anhand der Fragen unter dem Text ins Gespräch: Was wünscht ihr euch für ein Leben in Hülle und Fülle? Gemeinsam erkennen die Jugendlichen, dass immer mehr und billiger Konsum für ein erfülltes Leben nicht im Zentrum steht.



[Andacht und Gesprächsanregungen](#)

2. Style-Positionierungsspiel



Positionierung der Jugendlichen im Raum zu Fragen der Leitung



Die Jugendlichen setzen sich mit dem Ausmaß ihres Kleidungskonsums auseinander.



20 min (gekürzt: 10 min)

Erwachsene in Deutschland besitzen im Schnitt 95 Kleidungsstücke – und das ohne Unterwäsche und Schuhe. Bis zu 60 neue Teile kaufen sie im Jahr. Kleidung wird seltener getragen, schneller weggeschmissen, und trotz überfülltem Kleiderschrank kennen alle den Ausruf: „Ich habe nichts anzuziehen!“.

Die Leitung bringt die Gruppe mit persönlichen Fragen und Schätzaufgaben zum Nachdenken über das eigene Verhältnis zu Kleidung und zum Ausmaß des persönlichen Kleidungskonsums. Durch die Positionierung im Raum kommt die Gruppe in Bewegung. Für die Kürzung auf 10 Minuten: Beschränkung auf Fragen 2, 7, 8, 9 (mit optionaler Zusatzfrage), 10.



[Anleitung zum Download](#)

3. Kleingruppenarbeit B



Gruppenarbeit (und Präsentation) zu verschiedenen Themenaspekten von Fast Fashion



Die Jugendlichen erarbeiten sich selbstständig einen Aspekt von Fast Fashion und werden bei Präsentationen zu dem Thema zu Expert*innen vor den anderen.



30 min (Gruppenarbeit)
+ 20 min (Präsentation)

Die Probleme in der Fast Fashion Industrie sind zahlreich – von langen Lieferketten bis hin zu ungerechten Löhnen. Doch Siegel und Shops mit fairen und nachhaltigen Marken können uns bei

einem bewussten Konsum hilfreich sein. Die Kleingruppen geben wahlweise einen Einblick in Aspekte der Folgen von Fast Fashion oder eröffnen einen Zugang zu Alternativen. Durch die Präsentation der Gruppenergebnisse bekommt die gesamte Gruppe einen umfassenden Überblick.

Durchführung: Die Jugendlichen arbeiten in 3-5 Kleingruppen zu:

- > Weltreise einer Jeans
- > Kosten meiner Kleidung
- > Siegelchaos
- > (un)fair einkaufen
- > Fanshop-Recherche

Wir empfehlen die ersten drei Themen in jedem Fall zu nutzen und bei großen Gruppen die anderen beiden zu ergänzen.

Abschließend werden die Ergebnisse zu allen Themen in der Konfi-Gruppe von den jeweiligen Gruppen vorgetragen.



[Arbeitsblätter für die Kleingruppen inkl. Material zur Vorbereitung durch die Leitung](#)

4. Der Konsum und seine Folgen weltweit: Das Weltverteilungsspiel



Gemeinsame Veranschaulichung der Ungerechtigkeit eines Überkonsums im Globalen Norden zulasten des Globalen Südens



Durch die Bewegung auf einem imaginären Globus und das Lesen von Zeug*innenberichten wird den Schüler*innen bewusst, dass das System Fast Fashion auf Ausbeutung der Menschen und Natur im Globalen Süden beruht.



40-60 min

Fast Fashion steht beispielhaft für die Ungerechtigkeiten und die Ausbeutung, von denen unser Weltwirtschaftssystem insgesamt geprägt ist. Einige Länder profitieren besonders von der Ungerechtigkeit, während viele arme Länder unter den Auswirkungen des hohen Konsums der reichen Länder leiden.

Die Klasse verwandelt sich in eine große Weltkarte und die Schüler*innen versuchen gemeinsam, die Verteilung von Bevölkerung, Einkommen, Konsum und Treibhausgasemissionen einzuschätzen und darzustellen. Das global ungerechte Wirtschaftssystem wird so verdeutlicht und durch Zeug*innenberichte werden dessen konkrete Auswirkungen auf die Menschen greifbar.



[Anleitung und Material](#)

5. Ein ungleiches Spiel: Fast Fashion gegen Fashion for Future



Ein Sportevent mit ungleichen Bedingungen verdeutlicht die Wettbewerbsvorteile von Fast Fashion-Marken gegenüber fairen Herstellern



Auf spielerische Weise werden die Jugendlichen mit den wirtschaftlichen Vorteilen einer billigen Produktion ohne Rücksicht auf Menschenrechte und Umwelt konfrontiert. Anhand konkreter Beispiele denken sie über mögliche politische Regulierungen nach.



60 min

Für die Unternehmen ist Fast Fashion ein riesiger Erfolg: Sie können mehr und billiger produzieren als Konkurrenten, die auf Umwelt- und Menschenrechtsschutz achten. Weil bisher kaum kontrolliert wird, ob es entlang der Lieferketten z.B. Kinderarbeit oder Umweltverschmutzungen gibt, können die Fast Fashion-Unternehmen ihre Wettbewerbsvorteile voll ausspielen. Eine strengere politische Regulierung hingegen würde für ein „level playing field“ sorgen, also ein Spielfeld mit gleichen Wettbewerbsbedingungen. Beim Sportspiel mit ungleichen Bedingungen (wahlweise Fußball, Handball, Völkerball o.ä.) bekommen die Jugendlichen nicht nur Bewegung und Abwechslung geboten. Mitglieder des Teams „Fashion for Future“ werden für Unterbrechungen und Zusatzaufgaben vom Spielfeld gerufen. Die Jugendlichen werden mit wirtschaftlichen Herausforderungen der Modeindustrie und in der zweiten Hälfte des Spiels mit veränderter politischer Regulierung konfrontiert.

So ermöglicht das Spiel die gemeinsame Reflexion über die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der Modeindustrie.



[Anleitung](#)

6. Schritte zu einer Fashion for Future



Gestaltung von politischen, persönlichen und wirtschaftlichen Forderungsplakaten für eine fairere und nachhaltigere Modewelt



Die Jugendlichen setzen sich kreativ mit Maßnahmen auseinander, mit denen Konsument*innen, Politiker*innen und Modeunternehmen für bessere Arbeits- und Umweltbedingungen in der Modeindustrie sorgen können



30 min

Modefirmen können freiwillig durch konkrete Schritte die ökologische Nachhaltigkeit und die Arbeitsbedingungen in der Produktion ihres Kleidungsangebots verbessern. Politiker*innen können durch gesetzliche Regelungen die Modefirmen dazu verpflichten. Und öffentlicher Druck von Konsument*innen auf Firmen und Politiker*innen kann dazu beitragen, dass diese sich gezwungen sehen, Maßnahmen zu ergreifen.

Um die Jugendlichen auf eine Aktion oder einen Gottesdienst in der Gemeinde zur Einforderung nachhaltigerer Mode vorzubereiten, sollen gemeinsam Forderungen an Unternehmen, Politik und Konsument*innen ausgearbeitet werden. Genau zu wissen, wofür die Jugendlichen gemeinsam aktiv werden, macht Spaß und erhöht das Gefühl von Wirksamkeit der Aktion. In Kleingruppen erkunden die Jugendlichen dazu wahlweise Möglichkeiten für Konsument*innen ihren Kleidungskonsum bewusster zu gestalten, oder für Unternehmen und Politiker*innen Verbesserungen durchzusetzen. Dazu diskutieren die Jugendlichen auf Grundlage der jeweiligen Ideensammlung: Welche Maßnahme scheint uns besonders wichtig und wirksam? Dann gestalten sie gemeinsam ein Forderungsplakat mit ihrer Lieblingsforderung, am besten in einen knackigen Ausruf verpackt. Gern darf es mit Zeichnungen verziert werden.



[Ideensammlung für Möglichkeiten des Konsumwandels der Konsument*innen](#)

[Ideensammlung für Handlungsmöglichkeiten der Politik und Unternehmen](#)

Für die Plakate braucht es Pappe (z.B. aus alten Kartons) oder große Papierbögen, Eddings, und bunte Farben.

7. Macht „Exit Fast Fashion“ zum Thema: In der Kirchengemeinde



Die Jugendlichen organisieren eine Aktion (Ausstellung/Upcycling/Gesprächsformat etc.) in der Gemeinde

Die Jugendlichen machen die Gemeindemitglieder auf die Probleme des Fast Fashion-Konsums aufmerksam. Durch die gemeinsame Aktion identifizieren sich die Jugendlichen mit den Lerninhalten und verbreiten das erlernte Wissen als Multiplikator*innen weiter.



45 min Vorbereitung + Länge Durchführung variabel je nach Aktionsform

Die Konfrontation mit globalen wirtschaftlichen Ungerechtigkeiten, befeuert von großen Unternehmen und mangelhafter politischer Regulierung, kann ein Gefühl der Ohnmacht hervorrufen. Doch nichts hilft besser gegen Ohnmacht als Tatendrang. Ob Informationskampagne, Spendenaktion, oder Kleider-Fasten: Andere Menschen in der Gemeinde zu informieren und zum Handeln zu motivieren, macht Spaß und gibt den Jugendlichen ein Gefühl der Selbstwirksamkeit.

Die Jugendlichen entwickeln gemeinsam eine Idee für ihre Aktion und bereiten sie vor. Als Grundlage für die Überlegungen können die zuvor in „Schritte zu einer Fashion for Future“ entwickelten Forderungen dienen: Welchen Forderungen wollen wir Gehör verschaffen? Welche Forderungen könnten tatsächlich von den Gemeindemitgliedern oder auch von der Kirche insgesamt oder unserer Gemeinde umgesetzt werden? Die Forderungsplakate können während der Aktion präsentiert werden.



Anleitung und Aktionsideen

Eine weitere Aktionsidee ist eine Kleider-tauschparty in der Gemeinde. [Anleitung](#)

[Eine Anleitung für die Aktionsidee des „Kleiderbergs“ findet sich hier.](#)

Wenn sich die Jugendlichen für die Vorbe-reitung einer Upcycling-Aktion entscheiden, [findet sich Anregungen hier](#) und [hier](#).

Die Anleitung bietet eine mögliche Struktur für den Gottesdienst sowie Anregungen für eine gemeinsame Entwicklung der Inhalte basierend auf den Ideen der Jugendlichen. Zusätzlich bietet es sich an, mit den Jugendlichen zu überlegen, wie die möglicherweise zuvor in „Schritte zu einer Fashion for Future“ ausgearbeiteten Forderungen in den Gottesdienst integriert werden können: Wie kann der Gottesdienst die Gemeindeglieder zum Umdenken und Handeln einladen? Zusätzlich können die Forderungsplakate in der Kirche ausgestellt werden und nach dem Gottesdienst zum Gespräch einladen.

7. alternativ: „Leichtes Gepäck“ - Ein Jugendgottesdienst



Die Jugendlichen gestalten gemeinsam einen Gottesdienst zum Thema „Exit Fast Fashion“



Beim gemeinsamen Vorbereiten und Durch-führen eines Gottesdienstes zu den Alternativen zu Fast Fashion können die Jugendlichen das Gelernte festigen und in der Gemeinde weitervermitteln



60-90 min

Nach der Auseinandersetzung mit den Ungerechtigkeiten der Fast Fashion Industrie entsteht bei vielen der Wunsch, aktiv zu werden und andere aufzurütteln. Denn je mehr Menschen ihren Konsum ändern und Veränderung einfordern, umso wirksamer sind wir. Im Gemeindekontext eignet sich ein Gottesdienst ideal, um die anderen Gemeindeglieder zu erreichen. Die Jugendlichen können ihr Wissen zu Fast Fashion in die Tat umsetzen und fühlen sich als aktive Gestalter*innen von Veränderung. Zusätzlich lernen sie dabei die Elemente eines Gottesdienstes kennen.



Anleitung